

## Zur Vermittlung der Fertigkeit Schreiben im fremdsprachigen Deutschunterricht. Perspektiven zur Theorie und Didaktik des Schreibens

**Mohamed CHAABANI**

*Universität Sidi Bel Abbès Djillali Liabès, Algerien*

chaabani2007@yahoo.fr

**Erhalten:** 28/10/2021,

**Akzeptiert:** 30/11/2021,

**Veröffentlicht:** 31/12/2021

---

### **On the Teaching of Writing Skills in Foreign Language German Instruction: Perspectives on the Theory and Didactics of Writing**

**ABSTRACT:** *Writing skills are of particular importance in interaction in German as a foreign language lessons. Against this background, the aim is to deal with the teaching of the skill of writing in foreign language German lessons. The teaching of writing will be examined from different perspectives. Among other things, the various approaches to the didactics of writing as well as the phases and process of writing will be discussed. An overview of the role of digital media in the didactics of writing is also presented. Furthermore, the handling of error correction in written work is discussed. This article aims to provide an insight into the teaching of writing and thus contribute to the didactics of writing in foreign language German classes.*

**KEYWORDS:** Writing, Writing skill, Writing process, Writing development, Writing didactics

**ZUSAMMENFASSUNG:** *Bei der Interaktion im DaF-Unterricht genießt die Schreibfertigkeit einen besonderen Stellenwert. Vor diesem Hintergrund wird angestrebt, mit der Vermittlung der Fertigkeit Schreiben im fremdsprachigen Deutschunterricht auseinander zu setzen. Hierbei wird die Vermittlung des Schreibens aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Es geht u.a. um die diversen Ansätze der Schreibdidaktik sowie die Phasen bzw. Prozess des Schreibens. Ein Überblick über die Rolle der digitalen Medien zur Schreibdidaktik wird hier ferner aufgezeigt. Des Weiteren wurde der Umgang mit der Fehlerkorrektur schriftlicher Arbeiten thematisiert. Dieser Artikel soll einen Einblick in die Vermittlung des Schreibens liefern und somit einen Beitrag zur Schreibdidaktik im fremdsprachigen Deutschunterricht leisten.*

**SCHLÜSSELWÖRTER:** Schreiben, Schreibfertigkeit, Schreibprozess, Schreibentwicklung, Schreibdidaktik

### **Einführung**

Das Schreiben ist, wie Mohr, I. (2010, 992)<sup>1</sup> ausführt, eine kognitive Sprachtätigkeit, die sich durch ihre Komplexität auszeichnet. Das Schreiben in der Fremdsprache besteht, so führt Krings, Hans P. (2016, 107)<sup>2</sup> aus, aus Teilkompetenzen. Eine Trennung von dieser Teilkompetenz ist der Fachliteratur nicht eindeutig. Man unterscheidet folgende Teilkompetenzen:

- Die Beherrschung der Schreibmotorik durch Handschrift oder ein elektronisches Medium.
- Die Beherrschung der Rechtschreibung
- Die Beherrschung des Schriftsystems in der Fremdsprache (Unterschiede zwischen Chinesischen, Russischen, Griechischen und Arabischen Schriftsystem)
- Textsortenkompetenz. Das Wissen über die Merkmale verschiedener Textsorten ist von großer Bedeutung beim Schreiben.
- Mentale Phasen des Schreibprozesses zu planen und zu steuern.

### **Zur Bedeutung der Schreibfertigkeit**

Krings, Hans P. (2016, 108) weist darauf hin, dass das Schreiben lange Zeit stiefmütterlich betrachtet war. Erst mit den 80er Jahren gewann das Schreiben an Bedeutung im Fremdsprachenunterricht. Es wurde intensiv mit den mentalen Phasen des Schreibprozesses auseinander gesetzt.

Zur Bedeutung der Schreibfertigkeit führt Möller-Frorath, M. (2016, 36)<sup>3</sup> Folgendes aus:

Verglichen mit anderen Fertigkeiten sollte die Schreibfertigkeit eine bedeutsame Rolle spielen und zwar aus folgenden Gründen:

---

<sup>1</sup> Mohr, Imke (2010): Vermittlung der Schreibfertigkeit. In H.-J. Krumm; Fandrych, C.; Hufeisen, B. & Riemeier C. [Hrsg.], Deutsch als Fremd – und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Band I (S. 992-997) Berlin & New York: De Gruyter Mouton.

<sup>2</sup> Krings, Hans P. (2016): Schreiben. In: Burwitz-Melzer, Eva; Mehlhorn, Grit; Riemeier, Claudia; Bausch, Karl-Richard; Krumm, Hans-Jürgen [Hrsg.] Handbuch Fremdsprachenunterricht. A. Francke Verlag. Tübingen. 6.Auflage. 107-111

<sup>3</sup> Möller-Frorath, Monika (2016): Schreiben in: Brinitzer, Michaela, Hantschel, H.J. et. al. DaF unterrichten. Basiswissen Didaktik. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Stuttgart. Klett

- Schreiben fördert die Reflexion und den Austausch vom Eigenen und Fremden. Das Ausdrücken von Gedanken fördert weiterhin die Motivation.
- Durch Schreiben werden Informationen länger erhalten. Strukturen werden bewusster. Die ausführliche Planung des Schreibens zeugt von seiner Intensivität verglichen mit der Sprechfertigkeit (spontan und flüchtig)
- Das Schreiben ist im Alltag und Berufsleben nicht mehr wegzudenken.

Seit den 1980er Jahren stand das Schreiben im Vordergrund. Neue Forschungen wurden betrieben, um die Fertigkeit Schreiben zu fördern. So Bohn (2001, 924)

Das Schreiben im Unterricht ist in Anlehnung an Rössler, D. (2012, 139) sehr notwendig, um den Lernprozess voranzubringen.

Wichtigkeit des Schreibens variiert sich laut Mohr, I. (2010, 992)<sup>4</sup> je nach Gebiet, z.B. in Beruf, privat usw.

### **Zur Funktion des Schreibens**

In der Grammatik-Übersetzung-Methode wurde laut Krings, Hans P. (2016, 107) das Schreiben eingesetzt, um Regeln der Fremdsprache zu lernen. In der audiolinguale und audiovisuelle Methode stand das Schreiben im Hintergrund, da das Ziel des Unterrichtens war es, die mündliche Fertigkeit zu schulen.

Wie Königs, Frank G. (2017, 300)<sup>5</sup> ausführt, hat das Schreiben in der Fremdsprache viele Funktionen.

Schreiben unterstützt den Lernprozess. Das erfolgt beispielsweise in Form von Mitschriften oder Diktaten. Schreiben fungiert des Weiteren dabei als Hilfe, um Inhalte oder sprachliche Strukturen zu sichern.

---

<sup>4</sup> Mohr, Imke (2010): Vermittlung der Schreibfertigkeit. In H.-J. Krumm; Fandrych, C.; Hufeisen, B. & Riemer C. [Hrsg.], *Deutsch als Fremd – und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Band I* (S. 992-997) Berlin & New York: De Gruyter Mouton.

<sup>5</sup> Königs, Frank G. (2017): Schreiben. In C. Surcamp [Hrsg.], *Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze- Methoden- Grundbegriffe* (S 332-335) Stuttgart: J.B. Metzler. 2. Auflage

Die wichtigste Funktion des Schreibens ist das Kommunizieren oder das Mitteilen von Inhalten. Hierbei werden verschiedene Textsorten eingesetzt. Jede Textsorte ihre eigne Funktion.

In diesem Sinne differenziert Kieweg (2009, 3)<sup>6</sup> folgende Funktionen des Schreibens:

Das emotive, informative, argumentative, unterhaltsame, kreative Schreiben und das Schreiben zur Pflege von persönlichen Kontakten.

In diesem Zusammenhang unterscheidet Schreiter (2002) zwischen dem gelenkten und dem freien Schreiben.

Um das Schreiben inhaltlich zu planen, finden sich laut Blume (2007)<sup>7</sup> Techniken zum Sammeln und Ordnen von Ideen. Es geht z.B. um Brainstorming, Mindmaps, Tabellen, Spiegelstrichtechnik und Clustern.

Ferner lässt sich das Schreiben je nach Funktion als Mittlerfertigkeit und Zielfertigkeit einteilen.

*Schreiben als Zielfertigkeit*

Möller-Frorath, M. (2016, 36) weist darauf hin, dass sich das Schreiben als Zielfertigkeit auf das Schreiben von Texten bezieht, wobei die sprachliche Handlung im Vordergrund steht.

*Schreiben als Mittlerfertigkeit*

Schreiben gilt hier laut Möller-Frorath, M. (2016, 36) als Instrument um einen anderen Zweck zu dienen. Es geht beispielsweise um Aufschreiben von Wortschatz und Strukturen, Diktate oder das Notieren.

Im DaF-Unterricht eigenen sich laut Mohr, I. (2010, 995) die Lernenden das Sprechen und das Schreiben parallel an. Schreiben fungiert als Mittel zum Lernen einer Sprache. Darüber hinaus wird dem funktional-kommunikativen Schreiben eine große Bedeutung beigemessen. Lernende erwerben vorwiegend, wie man in authentischen kommunikativen Situationen Texte schreibt. Es geht um das Verfassen von folgenden Textsorten: Mitschriften, Briefe, Berichte, Erzählungen, Zusammenfassungen, Kommentare und Erörterungen.

## Schreibentwicklung

---

<sup>6</sup> Kieweg W. (2009): Schreibprozesse gestalten, Schreibkompetenz entwickeln. In: Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 43/97 (2009), 2–8.

<sup>7</sup> Blume O.-M. (2007): Sprechen und S. fördern. In: H.-K. Krechel (Hrsg.): Französischmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Bln 2007, 139-189.

Die Entwicklung und der Erwerb der Fertigkeit Schreiben vollzieht sich über einen langen Zeitraum und über unterschiedliche Phasen. So Bereiter (1980)<sup>8</sup>. Die Schreibaufgaben haben laut Mohr, I. (2010, 992) bestimmte Anforderungen, wie z.B. Realisierung von Merkmalen bestimmter Textsorten oder die Planung von Texten. Diese Anforderungen bestimmen diese Phasen der Schreibentwicklung. Die Schreibfertigkeit entwickelt sich im Laufe der Lösung von Aufgaben in Schreibprozessen. Individuelle Lesegewohnheiten und der Umgang mit Texten in diversen Kontexten bestimmen des Weiteren die Aneignung von der Schreibfertigkeit. Zumeist beinhaltet das Schreiben Sprachaktivitäten, die sich auf die Fertigkeiten Hören, Lesen und Sprechen beziehen. Es fördert damit die anderen Fertigkeiten. So Mohr, I. (2010, 992).

Laut Bohn (2001: 923)<sup>9</sup> erfolgt der Erwerb einer Sprache durch die Wechselwirkungen von diversen Sprachaktivitäten.

### **Ansätze der Schreibdidaktik**

Hier differenziert man laut Portmann (1991)<sup>10</sup> zwischen *produktorientierte* und *prozessorientierte* Ansätze:

Bei der produktorientierten Schreibdidaktik steht der Text als Resultat des Prozesses des Schreibens im Fokus. Dabei spielt die Form des Textes eine wichtige Rolle. In diesem Kontext differenziert Bohn (2001, 928 f.)<sup>11</sup> zwischen

Reproduktiv-produktive (z.B. Ergänzungsübungen, Umschreibung, Zusammenfassungen) und produktive (z.B. Erzählen, Textsorten, die mit

---

<sup>8</sup> Bereiter, Carl (1980): Development in Writing. In: Lee W. Gregg, Erwin R. Steinberg (Hg.), Cognitive Processes in Writing, 73\_93. Hillsdale N.J.: Lawrence Earlbaum.

<sup>9</sup> Bohn, Rainer (2001): Schriftliche Sprachproduktion. In: Gerhard Helbig, Lutz Götze, Gert Henrici, Hans-Jürgen Krumm (Hrsg.), Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, 921-931. Bd. 2. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 19.1-2). Berlin.

<sup>10</sup> Portmann, Paul R. (1991): Schreiben und Lernen. Grundlagen der fremdsprachlichen Schreibdidaktik. Tübingen: Niemeyer.

<sup>11</sup> Bohn, Rainer (2001): Schriftliche Sprachproduktion. In: Gerhard Helbig, Lutz Götze, Gert Henrici, Hans-Jürgen Krumm (Hrsg.), Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, 921-931. Bd. 2. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 19.1-2). Berlin.

echten kommunikativ-pragmatische Schreibsituationen zu tun haben) Schreibübungen.

In diesem Zusammenhang sollen Texte nach Konventionen geschrieben werden. So Kast (1999)<sup>12</sup>.

Das Wissen über Textsorten ist des Weiteren laut Rössler, D. (2012, 139)<sup>13</sup> sehr entscheidend beim Schreibenlernen.

Das Schreiben erfolgt ferner in einem kulturellen Kontext. Im Rahmen einer Schriftkultur werden Schreibnormen erworben. So Feilke (2005)<sup>14</sup>. Die Schreibdidaktik befasst sich mit den kulturellen Besonderheiten der Schreibformen und Textmustern seit den 1990er Jahren. So Hufeisen (2002)<sup>15</sup>.

Bei der *prozessorientierten* Schreibdidaktik steht das Schreiben als Prozess im Vordergrund.

Dabei werden die Einzelphasen des Schreibens separat thematisiert, wie z.B. die Überarbeitung von Texten. Hierbei geht es nicht um das Produzieren von Texten als Endergebnis. Es geht um die Bewusstmachung von dem Schreibprozess. Z.B. Anfertigung von Mind-Map zur Sammlung von wichtigen Gedanken oder Checklisten, die Textkriterien enthalten.

In der aktuellen Schreibdidaktik wird nicht zwischen produktorientierte und prozessorientierte Ansätze unterschieden. Schreiben wird zugleich als produktorientierte und prozessorientierte thematisiert. So Feilke (2005, 45 f.)<sup>16</sup>.

Das kooperative Schreiben als Ansatz hat Vorteile vorzuweisen. Lernenden schreiben zusammen Texte. Jeder Lernende profitiert von den

---

<sup>12</sup> Kast, Bernd (1999): *Fertigkeit Schreiben*. Berlin.

<sup>13</sup> Rössler, D. (2012): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. Stuttgart & Weimar: J.B. Metzler.

<sup>14</sup> Feilke, Helmuth (2005): *Entwicklungsaspekte beim Schreiben*. In: Ulf Abraham, Claudia Kupfer-Schreiner und Klaus Maiwald (Hrsg.), *Schreibförderung und Schreiberziehung. Eine Einführung für Schule und Hochschule*, 38-47. Donauwörth: Auer.

<sup>15</sup> Hufeisen, Britta (2002): *Ein deutsches Referat ist kein englischsprachiges Essay: theoretische und praktische Überlegungen zu einem verbesserten textsortenbezogenem Schreibunterricht in der Fremdsprache Deutsch an der Universität*. Innsbruck/Wien: Studienverlag.

<sup>16</sup> Feilke, Helmuth (2005): *Entwicklungsaspekte beim Schreiben*. In: Ulf Abraham, Claudia Kupfer-Schreiner und Klaus Maiwald (Hrsg.), *Schreibförderung und Schreiberziehung. Eine Einführung für Schule und Hochschule*, 38-47. Donauwörth: Auer.

Sprachkenntnissen sowie von Wissen über Schreibprozess und Textsorten der anderen Teilnehmer. (vgl. Faistauer, 1997)<sup>17</sup>.

Die Arbeit am Text fördert die Aneignung der Schreibfertigkeit. So Portmann (2005, 179)<sup>18</sup>.

Eine weitere Vorgehensweise beim Lernen des Schreibens ist laut Mohr, I. (2010, 996) die Schreibberatung. Dadurch werden Schreibaufgaben für die Lernenden sichtbar und überschaubar. Außerdem wird Wissen über Texte und ihre Komponenten vermittelt. Darüber hinaus wird versucht, den Schreibprozess bewusst zu machen.

Portfolios als schreibdidaktischer Ansatz helfen dabei, Schreibprobleme zu überwinden. Portfolios fördern das Reflektieren mit dem eigenen Texten, sodass Schreibprozesse verbessert werden können. (vgl. Bräuer 1998)<sup>19</sup>.

Das personale und das kreative Schreiben spielen eine wichtige Rolle in der Schreibdidaktik. Persönliche Texte werden dabei mit einer großen Motivation geschrieben. (vgl. Schreiter, 2002)<sup>20</sup>.

Im Rahmen des kreativen Schreibens können narrativ-fiktionale Texte verfasst werden.

An der Universität wird das Schreiben als sprachliche Handlung behandelt. Diese sprachliche Handlung ist kulturell bestimmt. Die Schreibfertigkeit soll in einem Kontext trainiert werden. Das Training soll authentisch kommunikative Sprachaktivitäten umfassen. So Mohr, I. (2010, 995)

## **Zu den Phasen des Schreibprozesses**

### **Vorentlastung: Sammeln**

Als Erstes sollten laut Möller-Frorath, M. (2016, 36) die Lernenden sich mit dem Thema vertraut machen, indem sie mit der Sammlung von Wortschatz beginnen. Wortschatzsammlung gilt als Rohmaterial für das späte

---

<sup>17</sup> Faistauer, Renate (1997): *Wir müssen zusammen schreiben! kooperatives Schreiben im fremdsprachlichen Deutschunterricht*. Innsbruck : StudienVerlag.

<sup>18</sup> Portmann-Tselikas, Paul R. (2005): *Schreiben und Überarbeiten von Texten*. In: Ulf Abraham, Claudia Kupfer-Schreiner, Klaus Maiwald (Hrsg.), *Schreibförderung und Schreiberziehung. Eine Einführung für Schule und Hochschule*, 174-186. Donauwörth: Auer.

<sup>19</sup> Bräuer, Gerd (1998): *Schreibend lernen. Grundlagen einer theoretischen und praktischen Schreibpädagogik*. Innsbruck: Studienverlag.

<sup>20</sup> Schreiter, Ina (2002): *Schreibversuche. Kreatives Schreiben bei Lernern des Deutschen als Fremdsprache*. München: iudicium.

Schreiben. Am Anfang sollte die Sammlung vom Wortschatz in Gruppenarbeit erfolgen. Dabei ergänzt der Lehrer den fehlenden Wortschatz. Anschließend sollte der Schreibprozess in Einzelarbeit erfolgen.

Geeignete Schreibaktivitäten zur Sammlung von Wortschatz sind Assoziogramme.

In diesem Sinne sind Assoziogramme binnendifferenziert und offen. Im Zentrum steht das Thema. Zu diesem Thema werden Worte, Bilder oder Wendungen gesammelt. Andere Aktivitäten sind Cluster und W-Fragen. (Beim Cluster wird der Wortschatz, der zusammengehört, zusammen aufgeschrieben und miteinander verbunden). So Möller-Frorath, M. (2016, 37)

### **Schreibaktivitäten**

Schreibprozess muss laut Möller-Frorath, M. (2016, 41) zeitlich begrenzt werden im Vergleich zur Vorentlastung.

Um Schreibblockaden zu überwinden sollten sogenannte Eisbrecher eingesetzt werden. Danach können auch Schreibenanlässe benutzt werden. Des Weiteren setzt kreatives Schreiben, wie Rössler, D. (2012, 139) ausführt, authentische Schreibenanlässe voraus.

Schreibaktivitäten sollten, wie Möller-Frorath, M. (2016, 41) ausführt, zeitlich (5 bis 15 Minuten) begrenzt werden.

Das eigentliche Schreiben erfolgt darüber hinaus in der Regel in Einzelarbeit.

Schreibaktivitäten über Gedichtformen und bibliographisches Schreiben sind besonders geeignet.

Über sich selbst zu schreiben, motiviert. So Finke; Thums-Senft (2008, 15)<sup>21</sup> Lernende, die geringe Sprachkenntnisse haben, eigenen Gedichtformen. So Möller-Frorath, M. (2016, 41). Sie fördern die Schreibmotivation. Sie werden für heterogene Gruppen eingesetzt. Sie kommen in fast allen Lehrwerken vor. Es geht um Gedichtformen wie Akostichon, ABC-Gedichte, Elfchen, Paralellgedichte.

---

<sup>21</sup> Finke, Eva; Thums-Senft, Barbara (2008): *Begegnung in Texten. Kreatives biographisches Schreiben in der interkulturellen Bildung und im Unterricht Deutsch als Fremdsprache oder Zweitsprache*. Stuttgart



## **Nachbereitung**

Wenn Lernende mit dem Schreiben fertig sind, sollte der Lehrer ihnen Zeit lassen, um ihre Texte zu überarbeiten. Wenn ein Lernender den Wortschatz fehlt, kann er das Wörterbuch verwenden. So Möller-Frorath, M. (2016, 47) Anschließend werden Texte getauscht. In partnerarbeit lässt sich zeigen, ob man klarer ausgedrückt hat. Nachdem der Text fertig ist, kann vorgelesen werden. Eine Würdigung in Form von Beifall oder positive Bemerkung sollte erfolgen, um die Motivation der Lernenden zu steigern.

## **Schreibanforderungen im Unterricht**

Schreibfertigkeit in der Fremdsprache ist nach Mohr, I. (2010, 993) schwierig und deshalb sollte man aufmerksam sein. Die Phasen des Schreibens erfolgen interaktiv und rekursiv. Das bedeutet, sie stehen im Zusammenhang und sie wiederholen sich. Die Schreibaufgabe bestimmt den Schreibprozess. Diese Schreibaufgabe bestimmt wiederum die Bearbeitung des Themas, die Adressaten und die Textsorte. Die interne Basis für das Schreiben bildet das Langzeitgedächtnis der Lernenden, die schreiben. Im Langzeitgedächtnis beziehen sich Sach- und Sprachwissen sowie Wissen über Textsorten aufeinander. So Mohr, I. (2010, 993)

Der Schreibprozess umfasst die Phasen: Planen, Formulieren und Überarbeitung.

In der Fremdsprache birgt das Formulieren beim Schreiben Probleme wie beim Ausdruck und Grammatik. So Börner (1987)<sup>22</sup>.

Ursachen für Schreibprobleme in der Fremdsprache sind:

Das Vorwissen der Lernenden im Bereich der Lexik und Grammatik ist nicht ausreichend, sodass Prozesse des Planens und des Formulierens unterbrochen werden und Schreibstrategien zur Problemlösung von Aufgaben werden nicht richtig verwendet. So Mohr, I. (2010).

Mangelndes Wissen über Textsorten, Funktion des Textes sowie Besonderheiten der Textstruktur und des Stils. So Eßer (1997)<sup>23</sup>.

---

<sup>22</sup> Börner, Wolfgang (1987): Schreiben im Fremdsprachenunterricht. Überlegungen zu einem Modell. In: Wolfgang Lörcher und Werner Hüllen (Hrsg.), Perspectives on language in performance, 1336-1349. Tübingen: Narr.

<sup>23</sup> Eßer, Ruth (1997): „Etwas ist mir geheim geblieben am deutschen Referat“. Kulturelle Geprägtheit wissenschaftlicher Textproduktion und ihre Konsequenzen für den universitären Unterricht von Deutsch als Fremdsprache. München: iudicium.

## **Zur Progression bei der Vermittlung der Schreibfertigkeit**

Zur Progression bei der Vermittlung der Schreibfertigkeit finden sich bei Krings (1992)<sup>24</sup> die Ausführungen, dass sich der Schreibprozess in der Fremdsprache dadurch auszeichnet, dass er komplex, diskontinuierlich und hierarchisch sei. Zahlreiche Teilprozesse müssen beim Schreiben aufeinander bezogen werden. Das überlastet das Gedächtnis und führt dazu, dass beispielsweise Schreibfehler entstehen können.

Der Lehrer sollte in diesem Sinne das Schreiben, so Möller-Frorath, M. (2016, 48) ausführt. binnendifferenziert fördern. Die Lernenden entscheiden sich selber, mit welchen sprachlichen Strukturen eine Aufgabe gelöst werden kann. Progression bei der Schreibfertigkeit erfolgt auch, indem der Lehrer die Lernenden ihre eigenen Texte in einer späteren Zeit bearbeiten lassen. Lernende schreiben diesen Text erneut und bearbeiten sie mit neuem Wissen. Lernen erfolgt spiral und nicht linear. So Möller-Frorath, M. (2016, 48).

## **Schreiben in digitalen Medien**

Bei laut Rössler, D. (2012, 140) finden sich die Ausführungen, dass Schreiben in digitalen Medien als mediale Schriftlichkeit gilt. Z.B. Chat-Texte sind Sprechäußerungen, die getippt sind. Digitale Medien bieten die Möglichkeit, Texte als Publikationen zu veröffentlichen. Dabei werden beispielsweise Ergebnisse präsentiert. Blogs oder Foren erlauben in der Fremdsprache mitzuteilen. Wikis bieten die Möglichkeit, Texte gemeinsam zu schreiben, obwohl die Schreibenden ganz voneinander entfernt sind. Blogs erlauben auch weiterhin eine unmittelbare Kommunikation. Darüber hinaus können Lernende Emails mit angehängten Dateien schicken. Das unterstützt die Durchführung von gemeinsamen Schreibprojekten.

Bei Mohr, I. (2010, 996) finden sich die Überlegungen, dass das Schreiben in elektronischen Medien weiterhin ermöglicht, das Schreiben durch das Internet wie Emails, Blogs oder durch Verarbeitung- und Lernprogramme zu trainieren. Digitale Medien fördern die Interaktion durch das Schreiben von Texten.

---

<sup>24</sup> Krings, H. P. (1992): Empirische Untersuchungen zu fremdsprachlichen Schreibprozessen– ein Forschungsüberblick, in: W. Borner / K. Vogel (Hrsg.), 47–77.

Digitale Medien werden auch häufiger im Alltag der Lernenden benutzt. Das kann ein Vorteil für die Schreibförderung sein.

### **Fehlerkorrektur von schriftlichen Arbeiten**

Wie Möller-Frorath, M. (2016, 36) ausführt, sollte man von Anfang an im Unterricht regelmäßig Texte schreiben. Dabei sollte der Lehrer ganz flexibel mit Fehlern umgehen. Lerner machen Fehler und das ist notwendig, um zu lernen.

Die Fehlerkorrektur wirkt laut Möller-Frorath, M. (2016, 47) hemmend auf das kreative Schreiben, denn die Lerner werden sich beim Korrigieren von Fehlern nicht auf ihre Gedanken konzentrieren. Hier werden Fehler sind als Ablenkung betrachtet. Das Ziel beim Schreiben ist es, den Schreibprozess flüssiger zu gestalten.

Um dieses Problem zu vermeiden, kann hier der Lehrende Texte kopieren und anschließend werden diese Kopien korrigiert. Dabei handelt es um die Erstellung einer Vorlage, um die eigenen Texte auszuforschen. Des Weiteren macht Möller-Frorath (2016) auf die Methode der Zweistifte-Korrektur aufmerksam: Für Fehler, die die Lerner selber verbessern können, verwendet der Lehrende eine Farbe mit denkbaren Symbolen. Für Fehler, die sich mit der Experimentierfreude zu tun sind, gebraucht der Lehrende den Bleistift.

### **Schlussbetrachtung**

Abschließend sollte festgehalten werden, dass die Lernenden von Anfang an regelmäßig schreiben. Ferner sollte eine ansprechende Atmosphäre für das Schreiben geschaffen werden. Was der Schreibprozess angeht, sollte eine Vorentlastung durch Sammlung von Worten und Ideen erfolgen. Hinzu kommt, dass vielfältige Schreibaktivitäten eingesetzt werden sollen, um die Schreibmotivation zu steigern. Andererseits sollten Lernende auf ihre Texte fokussieren und nicht auf die Fehler. Wichtig auch ist die Tatsache, dass das Schreiben binnendifferenziert eingesetzt wird, um die Lernenden individuell zu fördern, worauf Möller-Frorath, M. (2016, 41) verweist.

## Referenzen:

- Bereiter, Carl. 1980. Development in Writing. In: Lee W. Gregg, Erwin R. Steinberg (Hrsg.), *Cognitive Processes in Writing*, 73\_93. Hillsdale N.J.: Lawrence Earlbaum.
- Blume O.-M. 2007. Sprechen und S. fördern. In: H.-K. Krechel (Hrsg.): *Französischmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Bln 2007, 139 189.
- Bohn, Rainer. 2001. Schriftliche Sprachproduktion. In: Gerhard Helbig, Lutz Götze, Gert Henrici, Hans-Jürgen Krumm (Hrsg.), *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*, 921\_931. Bd. 2. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 19.1\_2). Berlin.
- Börner, Wolfgang. 1987. Schreiben im Fremdsprachenunterricht. Überlegungen zu einem Modell. In: Wolfgang Lörcher und Werner Hüllen (Hrsg.), *Perspectives on language in performance*, 1336\_1349. Tübingen: Narr.
- Bräuer, Gerd.1998. *Schreibend lernen. Grundlagen einer theoretischen und praktischen Schreibpädagogik*. Innsbruck: Studienverlag.
- Eßer, Ruth.1997. „Etwas ist mir geheim geblieben am deutschen Referat“. *Kulturelle Geprägtheit wissenschaftlicher Textproduktion und ihre Konsequenzen für den universitären Unterricht von Deutsch als Fremdsprache*. München: iudicium.
- Faistauer, Renate. 1997. *Wir müssen zusammen schreiben! : kooperatives Schreiben im fremdsprachlichen Deutschunterricht*. Innsbruck : StudienVerlag.
- Feilke, Helmuth. 2005. Entwicklungsaspekte beim Schreiben. In: Ulf Abraham, Claudia Kupfer-Schreiner und Klaus Maiwald (Hrsg.), *Schreibförderung und Schreiberziehung. Eine Einführung für Schule und Hochschule*, 38\_47. Donauwörth: Auer.
- Finke, Eva; Thums-Senft, Barbara. 2008. *Begegnung in Texten. Kreatives biographisches Schreiben in der interkulturellen Bildung und im Unterricht Deutsch als Fremdsprache oder Zweitsprache*. Stuttgart
- Hufeisen, Britta. 2002. *Ein deutsches Referat ist kein englischsprachiges Essay: theoretische und praktische Überlegungen zu einem verbesserten textsortenbezogenem Schreibunterricht in der Fremdsprache Deutsch an der Universität*. Innsbruck/Wien: Studienverlag.
- Kast, Bernd. 1999. *Fertigkeit Schreiben*. Berlin.
- Kieweg W. 2009. *Schreibprozesse gestalten, Schreibkompetenz entwickeln*. In: *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch* 43/97 (2009), 2-8.

- Königs, Frank G. 2017. Schreiben. In C. Surcamp [Hrsg.], Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze- Methoden- Grundbegriffe (S 332-335) Stuttgart: J.B. Metzler. 2. Auflage
- Krings, H. P. (1992): Empirische Untersuchungen zu fremdsprachlichen Schreibprozessen– ein Forschungsüberblick, in: W. Borner / K. Vogel (Hrsg.), 47-77.
- Krings, H. P. 2016. Schreiben. In: Burwitz-Melzer, Eva; Mehlhorn, Grit; Riemer, Claudia; Bausch, Karl-Richard; Krumm, Hans-Jürgen [Hrsg.] Handbuch Fremdsprachenunterricht. A. Francke Verlag. Tübingen. 6.Auflage. 107-111
- Mohr, Imke. 2010. Vermittlung der Schreibfertigkeit. In H.-J. Krumm; Fandrych, C.; Hufeisen, B. & Riemer C. [Hrsg.], Deutsch als Fremd – und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Band I (S. 992-997) Berlin & New York: De Gruyter Mouton.
- Möller-Frorath, Monika. 2016. Schreiben in: Brinitzer, Michaela, Hantschel, H.J. et. al. DaF unterrichten. Basiswissen Didaktik. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Stuttgart. Klett.
- Portmann, Paul R. 1991. Schreiben und Lernen. Grundlagen der fremdsprachlichen Schreibdidaktik. Tübingen: Niemeyer.
- Portmann-Tselikas, Paul R. 2005. Schreiben und Überarbeiten von Texten. In: Ulf Abraham, Claudia Kupfer-Schreiner, Klaus Maiwald (Hrsg.), Schreibförderung und Schreiberziehung. Eine Einführung für Schule und Hochschule, 174-186. Donauwörth: Auer.
- Rössler, D. 2012. Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Stuttgart & Weimar: J.B. Metzler.
- Schreiter, Ina .2002. Schreibversuche. Kreatives Schreiben bei Lernern des Deutschen als Fremdsprache. München: iudicium.